

Legationen erleuchtete Aufschauungen zur Folge gehabt haben würde. Er, der freimüthigste unter den chinesischen Prinzen, soll sein Amt gefährdet haben, indem er die Hinrichtung Shen Chiens beanstandete.

Australien. In Australien wird in diesem Jahre zum ersten Mal das Frauenwahlrecht bei den Wahlen zum Bundesparlament von den vorhandenen 850 000 stimmberechtigten Frauen ausgeübt werden. Nach den letzten Aufstellungen sind nach der „Nat.-Ztg.“ 850 000 stimmberechtigten Frauen in Australien vorhanden. In Neu-Südwest und Victoria sind fortschrittliche Frauenvereine und radikale Frauenverbände bereits eifrig mit der Aufstellung eines radikalen Programms für die weiblichen Wähler beschäftigt. Aus Melbourne geht dem „Daily Chronicle“ ein Schriftstück zu, welches Aufschlüsse über die politischen Ziele der wahlberechtigten Frauen gibt. Außer der selbstverständlichen Forderung der völligen Gleichberechtigung vor dem Gesetz wird u. a. darin verlangt, daß zur Förderung des internationalen Friedens das Land und die Marine lediglich zu Defensivzwecken organisiert werden und ein Freiwilligenheer den Vorrang vor regulären militärischen Truppen erhalten soll.

Nordamerika. Einer beneidenswerten Finanzanlage erfreuen sich die Vereinigten Staaten, wie der forden veröffentlichte Jahresbericht darthut. Die Gesamteinnahmen während der Periode vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 bezifferten sich auf 558 887 525 Dollars, denen Ausgaben von 506 710 935 Dollars gegenüberstanden, so daß sich ein Jahresüberschuß von 52 176 590 Dollars ergibt, also von rund einer Million Dollars die Woche. Wenn man die Sonntage und Festtage abrechnet, nahm die amerikanische Regierung werktäglich nahezu 2 Millionen Dollars ein während des letzten Jahres. Die Haupterträge lieferten die Zölle (nahezu 300 Millionen Dollars) und die Inlandsteuern mit etwa 250 Millionen. Die Ausgaben verteilen sich auf die Civilverwaltung mit 125 Millionen Dollars, für die Marine 82 Millionen usw. Die Kriegspensionen allein verschlangen die Riesensumme von etwa 140 Millionen. Riefig ist die Ausgabe des Landes gewachsen, um über 100 Millionen, und erreicht jetzt die kolossale Ziffer von 1500 Millionen Dollars, davon entfallen allein auf landwirtschaftliche Erzeugnisse 875 Millionen. Von der Gesamteinnahme von 1000 Millionen entfielen 400 Mill. auf zollfreie Waren, während 600 Mill. der Besteuerung unterlagen. Die Nationalverschuldung verringerte sich im abgelaufenen Jahre um 16 1/2 Millionen Dollars und beträgt jetzt 914 541 410 Dollars. Die im Umlauf befindlichen Zahlungsmittel weisen eine Zunahme von 126 Millionen auf und stellen sich jetzt auf rund 2400 Mill. Dollars.

Papst Pius X.

Die Krönung des Papstes soll nach der „Tribuna“ am 9. August in der Peterskirche erfolgen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt an der Spitze des Blattes über den neuen Papst: „Eine Meinung über die politische Richtung des neugewählten Papstes zu äußern, wäre verfrüht. Der Nachfolger Leos XIII. begt wohl beim Antritt seiner Regierung keine Voreingenommenheit für oder gegen einzelne Mächte. Seine Wahl ruft, soweit sich übersehen läßt, in allen Ländern Befriedigung hervor, und die katholische Welt ist mit Beugung darüber erfüllt, daß nach dem Heimgang eines hervorragenden Papstes die Sura von Neuem einen ihrer so würdigen Träger gefunden habe.“

Für die politische Richtung des neuen Papstes wird die Wahl des Staatssekretärs — es verlautet, daß dies Ferrata sein werde — Aufschluß geben. Kardinal Domenico Ferrata ist der Präses der Kongregation der Riten und wird als rechte Hand Rampollas bezeichnet. Er war früher Nuntius in Paris.

Die Frage, wie Sarto sich zum Königreich Italien stellen wird, ist aus seiner Vergangenheit nicht ohne weiteres zu beantworten. Manche erklären ihn für intransigent, andere umgekehrt für friedlich und verständlich gesinnt. Tatsache ist, daß er in seinen Hirtenämtern mit der italienischen Regierung immer gut und ohne erhebliche Reibungen ausgekommen ist. Die Wahl des Namens Pius und die Tatsache, daß er unmittelbar nach der Wahl seinen ersten Segen im Innern der Peterskirche und nicht von der äußeren Loggia spendet habe, wird dahin gedeutet, daß er wie seine beiden Vorgänger ebenfalls sich als Gefangenen betrachtet. Römische Blätter sagen voraus, daß in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche keine Aenderung eintreten werde.

Ueber das Verhältnis der Kirche zu Italien erklärte sich Sarto kurz vor Beginn des Konklaves gegenüber einem Mitarbeiter der „Zitelle“: „Es ist besser wenig davon zu sprechen, wie leicht beiderseitig Mißverständnisse entstehen. Besser ist es so zu handeln, um beiderseitig den gemeinsamen Vorteil zu fördern.“ Ueber das Verhältnis zu Frankreich hat

sich der neue Papst nach der „Zitelle“ kurz vor Beginn des Konklaves, wie folgt, geäußert: „Man hat mir legibus Abneigung gegen Frankreich sowie die Ansicht zugeschrieben, daß der Vatikan nicht sehr genug aufgetreten sei. Das alles ist Eimildigung. Ich bin kein Feind Frankreichs, denn man darf ein ganzes Volk nicht mit der zeitweiligen Regierung gleichstellen, die nicht immer der Ausdruck seines Willens und Denkens ist. Die französische Regierung verfolgt die Kongregationen, verlag die Nonnen, zeigt sich entschieden antikirchlich, trotzdem bleibt Frankreich eine durchaus und tief katholische Nation. Unsere Mißstimmung richtet sich nur gegen die Regierung, und viele Franzosen urteilen über sie noch schärfer als ich. Es wird sich alles ändern. Die Regierungen verschwinden, nationale Empfindungen bleiben. Der Kampf gegen den Katholizismus wird nicht dauern, Frankreich wird bald zu seiner wahren Natur zurückkehren.“

In Privatnachrichten deutscher Blätter wird behauptet, daß die Kandidatur Sartos am Sonntagabend teilweise auf Initiative des Kardinals Kopp entstanden sei. Kopp habe den Ausschlag bei der Wahl gegeben, weil er Montag früh hartnäckig die einander gegenüberstehenden Parteien zur Entscheidung drängte. Am Montag morgen erhielt Sarto 31 Stimmen, darauf trat der einzig noch im Wege stehende Kardinal di Pietro zurück, und die Parteien Rampolla und Bannutelli vereinigten sich auf Sarto.

Das Schlusergebnis der Abstimmung des Konklaves soll gewesen sein: Sarto 50, Rampolla 10, Gotti 2 Stimmen. Sarto hat die Kardinals abstimmt, ihn nicht zur Annahme zu drängen, er fühle sich der schweren Bürde nicht gewachsen. Erst auf Bitten des besreundeten Satelli entschloß er sich weinend zur Annahme.

Nach dem „Berl. Börs.-Cour.“ war Kardinal Kopp bei einem Wahlgang bedeutend in den Vordergrund der Kandidaten gerückt worden dadurch, daß alle nichtitalienischen Kardinals ihre Stimme auf ihn vereinigten.

Den Namen Pius hat, wie in kirchlichen Kreisen Romo versichert wird, der Papst zur Erinnerung an Pius VII. angenommen, der am 14. März 1800 in Venedig zum Papst gewählt wurde. Als man den Kardinal Sarto fragte, welchen Namen er tragen wolle, habe er geantwortet: „Im Vertrauen auf die Verdienste der Heiligen, welche die Kirche verteidigt haben (von den Päpsten, welche den Namen Pius führten, sind mehrere heilig gesprochen worden), nehme ich den Namen Pius X. an.“

Zahlreiche Glückwünsche Depeschen von Staatschäpfern, Bischöfen, Vereinen u. aus der ganzen Welt sind dem Papste zugegangen.

Mittwoch Vormittag 10 Uhr begab sich der Papst in Begleitung der Würdenträger zu Fuß von seiner Wohnung nach der Sixtinischen Kapelle, nahm dort die dritte Adoration des Kardinalkollegiums entgegen und erteilte nach dem Te Deum den Segen. Der Feier wohnten nur die Kardinals und die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe bei.

An den für das Konklave hergerichteten Räumlichkeiten sind die Abbrucharbeiten in der Nacht zum Mittwoch vollendet worden. Die Tore des Konklaves wurden Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr von dem Konklave-Marschall und den Häuptern der Kardinalkorporationen in feierlicher Weise wieder geöffnet.

Die bisherige päpstliche Wohnung Leos XIII. wurde am Mittwoch in Gegenwart des Grafen Pecci, des Defans der Protonotare und anderer Zeugen einsteigelt. Dem „Popolo Romano“ zufolge wird der Papst vorläufig die Gemächer einnehmen, die Rampolla innehat, und das Schlafgemach beibehalten, das er während des Konklaves hatte.

Ueber die Familienverhältnisse Pius X. wird noch gemeldet, daß nach den Angaben seines Freundes, des Pfarrers Straimirovitch, der Vater Magistratsdiener war, die Mutter vor 10 Jahren starb. Ein Bruder, jetzt Weinbändler in Mantua, war früher Carabiniere. Von den vier Schwestern des Papstes wohnten zwei bis jetzt bei ihm im Patriarchat in Venedig. Andererseits wird im Widerspruch hiermit aus Rom berichtet: Zwei seiner sechs Schwestern wohnten in einem Dorfe bei Mestre; die eine, Antonia, ist mit Francesco de Bei verheiratet und erhält ihre Familie mit ihrer Nadel, die andere, Lucia, ist die Frau des Meßners, der auch das Hauseregererbe betreibt. Drei lebige Schwestern, Rosa, Anna und Maria, lebten bei dem Patriarchen und führten ihm mit großer Mühseligkeit und Sparsamkeit die Wirtschaft. Die sechste Schwester heißt Teresa und hat einen gewissen Parolin geheiratet, der einen Salz- und Tabakladen innehat. Angelo, der einzige Bruder des Papstes, führt ein ähnliches Geschäft in Mantua.

Die Person des neuen Papstes wird von einem römischen Gewährsmann des „Berl. Lokalanz.“ wie folgt beschrieben: Pius X. ist von geborener,

mittelgroßer Gestalt, er neigt zum Embonpoint, und die Hülle des Fleisches hat die feinen Züge des Antlitzes schon zu Teil verwischt, aber diese Züge tragen einen Ausdruck außerordentlich gewinnender Natürlichkeit, Freundlichkeit und Milde. Es fehlt jede Spur etwaiger Annäherung oder von Hochmut. Auch in der Haltung gibt sich der Papst einfach und natürlich. Auch passen ihm die Gewänder nicht. Die Tunika ist zu kurz, man sieht darunter die goldenen Schuhe und die weißen Strümpfe. Ueber dem weißen Kleid, das freppartig gerippt ist, trägt Pius X. einen großen farnosinroten Kragen aus schimmerndem Atlas, und über der weißen Zuchetta einen gebogenen, rot überzogenen Seidenhut.

Aus dem Vorleben des Papstes berichtet die „Germania“: Seine kirchliche Bildung war eine so gründliche, daß er als Generalvikar des Bistums Mantua und als Direktor des Seminars die Professoren in den höchsten Klassen verbessern konnte. Seine Haupttätigkeit blieb seine Bohlthätigkeit, die ihn manchmal geradezu in Geldverlegenheit brachte, so daß er zeitweise Geld leihen mußte.

Deutschland.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiser ist gestern nachmittag an Bord der „Hohenjollen“ von Florenz in Bergen eingetroffen. — Eine Reise des Kaisers nach England ist vorläufig nicht geplant. In Sperdrudd verfährt die ostjüdische „Edd. Reichsbor.“ die Abfahrt nach England zu reifen, habe bei ihm überaupt nicht bestanden und besthe auch jetzt nicht. — In Potsdam erschien am gestrigen Todestage der Kaiserin Friedrich gegen 9 1/2 Uhr im Mausoleum der Kronprinz, der aus diesem Anlaß aus Oberbayern gekommen war, um im Auftrage der Majestäten einen Kranz am Sarkophage niederzulegen. — (Die Reichstageswahl in Dessau) findet laut Bekanntmachung im „Anhalt. Staatsanz.“ am 3. September statt.

— (Wie reiche Mittel den Sozialdemokraten) im Wahlkampf zur Verfügung gestanden haben, ergibt sich u. a. auch daraus, daß in einer Reihe von Wahlkreisen die sozialdemokratische Partei die Stimmen von der Zentralleitung überwiesenen Gelder nicht einmal verbraucht hat. So führt die im „Vorwärts“ veröffentlichte Mitteilung des Parteivorstandes über die im Monat Juli bei der sozialdemokratischen Zentralleitung eingegangenen Parteibeiträge mit dem Bemerkens „Rückzahlung nicht gebrauchter Wahlgelder“ u. a. auf: 500 Mk. aus Bromberg, 175,30 Mk. aus Bunzlau, 60 Mk. aus Falkenberg D. Schl., 200 Mk. aus Torgau-Liebenwerda. Der „Vorwärts“ hat im 2. Quartal 1903 für die Zentralkasse der sozialdemokratischen Partei einen Ueberschuß von 26 673 Mk. ergeben gegen 17 145 Mk. in demselben Quartal des Vorjahres, aber 30 044 Mk. im 2. Quartal 1901.

— (Bei den Kommunalwahlen der Stadt Essen) wird sich eine gewaltige Verschönerung in den nächsten Jahren fühlbar machen. Der Tod zweier so bedeutenden Steuerzahler wie Krupp und Beer hat eine Verschönerung in den Wählerlisten zur Folge, die geradezu beispiellos dasteht. Nach einer oberflächlichen Berechnung gestaltet sich das demnächstige Ergebnis der Steuerlisten folgendermaßen: In der 1. Wählerklasse der alten Stadt Essen wählten bisher 5 Personen, bei der nächsten Wahl 500; in der 2. Abteilung wählten früher 552, demnächst nicht weniger als 6000, und die 3. Abteilung, in welcher 18 204 Köpfe gezählt wurden, sinkt nunmehr auf 12 000 herab. Die Folge wird natürlich sein, daß für die Kommunalwahlen ganz andere Elemente und Personen in den Vordergrund kommen werden als bisher; insbesondere dürfte mit dem Gebrauch, die Kandidaten einem engeren Kreise zu entnehmen, gebrochen werden.

— (Arbeiterbewegung) In der Hamburger Arbeiterbevölkerung macht sich jetzt eine weitgehende Unzufriedenheit der Arbeiter mit den sozialdemokratischen Zentralverbänden geltend. Schon vor Jahren sind die Affordmurer aus dem Zentralverband ausgetreten und haben die freie Vereinigung der Maurer Hamburgs gebildet, welche jetzt schon etwa 800 Mitglieder zählt. Vor einigen Tagen ist eine größere Anzahl von Zimmerleuten aus dem Zentralverband der Zimmerleute ausgetreten und hat einen neuen Verein gegründet. Darunter befindet sich ein großer Teil der bisherigen Führer des Zentralverbandes. Die Bemühungen, eine Einigung herbeizuführen, versprechen wenig Erfolg zu haben. — Aus Essen a. Ruhr wird gemeldet, daß sich dem sozialdemokratischen alten Bergarbeiterverband in den letzten beiden Monaten 13 000 neue Mitglieder angeschlossen.

Provinz und Umgegend.

† Weimar, 3. Aug. Ein sozialdemokratischer Parteitag für Thüringen wurde gestern hier im „Zwölf“ abgehalten. Reichstagsabgeordneter August Baubert-Abolba hielt zunächst ein einflussreiches Referat über die letzten Reichstagswahlen. Redner erklärte, die Sozialdemokratie Thüringens habe alle Ursache, mit dem Wahlerfolge zufrieden zu sein, sei doch die Stimmenzahl um 15 000 gewachsen. Die Frage, ob die sozialdemokratische Fraktion im Reichstagspräsidium einen Platz einnehmen soll, wird vom Redner unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Staatseinrichtung und des Umstandes, daß die Stärke der Fraktion, nicht Fähigkeit und Kenntnis für die Präsidiumswahl maßgebend sind, verneint. Redner fordert vom nächsten Reichstage weiteren Ausbau auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung. Die Präsenzliste ergibt eine Anwesenheit von 54 Delegierten aus 26 Orten. Der Bericht der Agitationskommission führt an, daß der Parteivorstand 14 200 Mk. Aufschuß zu den letzten Reichstagswahlen der Thüringer Wahlkreise geleistet hat. Das Flugblatt „Der Reichstagswähler“ ist in einer Auflage von 11 500 herausgegeben worden. Der Agitationskalendarer hatte 84 500 Auflage. Es wird beschlossen, die Agitationskommission Thüringens aufzulösen und einen Parteitag künftig nur nach Bedürfnis einzuberufen.

† Nordhausen, 4. Aug. Die Persönlichkeit des im Stadtpark tot aufgefundenen Mädchens ist nach der „Nordh. Ztg.“ endlich festgestellt. Heute hat das Mädchens Bruder, der Strumpfwirker Christoph Lange aus Windeberg b. Mühlhausen i. Th., auf dem Polizeibureau die Erklärung abgegeben, daß die Verlebte seine Schwester Christiane Pauline Lange 23, Jahre alt, sei. Die Verlebte habe sich schon seit ihrer Schulzeit als Pflegekind bei dem Ökonomen Christoph Flug in Windeberg befunden. Sie soll sich am Montag den 27. Juli von dort heimlich entfernt haben. Wie weiter festgestellt ist, hat sie am 27. Juli er. auch ihr Guthaben von 90 Mk. bei der Kreisparcasse zu Mühlhausen abgeben. Der Bruder hat, seiner Aussage nach, die Kleider seiner Schwester bestimmt erkannt, weiß aber gleichfalls nicht, welche Todesursache wohl aus den Verhältnissen geschlossen werden könnte. Der Pflegevater der Verlebten hat erst am 30. Juli die heimliche Entweichung seiner Pflege Tochter bekannt gegeben. Das Weitere ist durch die Zeitungen

auch dem Bruder bekannt geworden. — Die „Nordh. Ztg.“ erhält dazu noch folgende Informationen: Das Mädchen wurde schon am Montag von seinen Pflegeeltern vermisst; der Pflegevater teilte aber erst am Donnerstag den Eltern des Mädchens mit, daß sich ihre Tochter heimlich entfernt habe. Darauf fuhr der Bruder hierher, erkannte aber zunächst die Leiche als die seiner Schwester nicht mit Bestimmtheit. Erst nachdem er inzwischen nach Hause gefahren war und sich nach der Kleidung u. s. w. bei den Eltern erkundigt hatte, bezeichnete er die Kleider mit voller Bestimmtheit als die seiner vermissten Schwester. Das Mädchen hat das grüne Kleid mit gelbem Einsatz schon länger getragen, auch die Spitzen der Unterkleider lassen jeden Zweifel an der Identität der Leiche mit der Vermissten als ausgeschlossen erscheinen. Nur ist noch nicht festgestellt, ob das Mädchen auch das Jackett schon früher besessen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen sich dieses sowohl als auch den neuen Schirm und das Portemonnaie, die sie nach der Aussage ihres Bruders früher nicht hatte, erst nach Abhebung ihres Sparkassenguthabens gekauft hat. Dadurch ließe sich auch erklären, weshalb bei der Leiche von der abgebobenen immerhin beträchtlichen Summe von circa 90 Mk. nur noch über 20 Mk. gefunden wurden.

— Das Mädchen ist am Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr bestimmt im Stadtpark gefunden worden; es saß auf einer Bank, hatte außer dem Schirm noch einen kleinen Gegenstand, vermuthlich das Portemonnaie, auf dem Schoß und ermede den Anschein, als ob es eine Zeitung lese. Mit größerer Wahrscheinlichkeit, als man Gründe für ein Verbrechen anführen könnte, darf daher angenommen werden, daß das Mädchen ohne einen Einwirkung fremder Personen den Tod gefunden hat, den es vielleicht selbst suchte. Allerdings wären Gründe zu einem freiwilligen Tode schwer zu finden; die Angehörigen des Mädchens selbst könnten sich eine solche Handlungsweise auch nicht im entferntesten erklären. Von den Behörden werden deshalb die anderen in Betracht kommenden Möglichkeiten noch nicht fallen gelassen und weitere Ermittlungen angestellt.

† Nietleben, 4. Aug. Die Schweineversicherungskasse in Nietleben, welche sich auch über die Amtsbezirke Dölau, Jägerken, Bennstedt und Holleben erstreckt, steht in ihrem zweiten Geschäftsjahre. Das Vereinsvermögen hat sich bereits auf über 2500 Mk. angeammelt, trotzdem nur ein mäßiger Prämienatz von 4 Mk. pro Schwein, vom Tage der Aufnahme bis zum Schlachttag gerechnet, erhoben

wird. Von diesem Prämienatze trägt die Kasse die Kosten des Impens (Impfung ist eingeführt), der ärztlichen Behandlung, die Aufnahmegebühr u., sodas annähernd die Hälfte auf Unkosten kommt. Der günstige Stand dieser Kasse ist wohl in der Leitung bzw. Intelligenz und Tätigkeit der Vertrauensmänner zu suchen. Der Verein erhält von auswärtig eine Menge Anträge, welche er leider ablehnen muß, da außerhalb des Vereinsbezirks der Beitritt unzulässig ist. Auch werden an den Vorstand häufig Anträge behufs Einrichtung von Vereinen außerhalb des Bezirks gestellt, welche ebenfalls leider wegen Mangel an Zeit abgelehnt werden mußten. Das Vereinsstatut wird beratigen Geschäftellen gern gratis überfandt. Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle hören, wird die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen das Versicherungswesen in der Provinz einheitlich regeln. Es wird beabsichtigt, einen Verband mit Rückgewähr zu gründen, wodurch diejenigen Vereine, welche sich nicht renitieren, Unterstützung finden. In dieser Beziehung wird bisher noch eine Menge Geld von den Schweinebesitzern zum Fenster hinausgeworfen, indem sie bei Privatgesellschaften versichern und sogar bis 8 Mk. Beiträge pro Schwein und Jahr zahlen. Allgemein ist man erfreut und hofft, daß die Landwirtschaftskammer recht bald mit der Neuregulierung vorgehen wird.

† Friedrichroda, 3. Aug. Außerst merkwürdig und wohl einzig dastehend in seiner Art ist die Wasserfall des hiesigen Hochdruckwasserwerkes. Während doch in allen Zweigen unserer Handeltreibende die Massenabnehmer wegen der Preissteigerung, die sich um ein erdächtliches niedriger beiziffern als die dem Einzelabnehmer auferlegten Preise, ist es mit unserem Wasserfall gerade entgegengesetzt. Das liebe Wasser wird hier mit dem steigenden Verbrauch immer teurer, und die Preistabelle stellt eine zunehmende geometrische Progression dar, in der ein ganz geheimnisvoller Quotient spukt. Während bei 50—100 cbm das Kubikmeter 25 Pf. kostet, wird bei 100—200 cbm das Kubikmeter bereits mit 35 Pf. bewertet, und über 200 cbm hinaus pflegt man das Kubikmeter mit 45 Pf. zu berechnen. Fürstlich und die Einrichtung des beliebigen Haubabes geradezu veredelnd ist der Preis für Badegäste; hier kostet das Kubikmeter — 1 Mk. Und der Grund für solche auffällige Normierung? Glaubt man vielleicht, daß allzuviel Wasser schädlich ist, oder gar, daß ein allzu reiches Baden Lurus ist? Erkläre mir Graf Dermbur.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Dienstag abend 8 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein lieber, herzgeliebter Mann meiner lieben, treuliebender Vater, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager

Hermann Gärtner

im 45. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Emma Gärtner geb. Sandler

nebst Kinder. Neipisch, d n 4. August 1903. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 8. d. M., mittags 12 Uhr.

versteigert sich im Gasthof zum „Fächlichen Hof“ hieselbst

2 kleine Läuferschweine

an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 6. Aug. 1903.

Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zweite Etage 2 St., K. und Küche nebst Zubehör, Mietpreis Mk. 200; desgl. 1 Wohnung (St., K. und Küche nebst Zubehör, Mietpreis Mk. 100, sofort zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen

Emil Parsche, Neumarkt 73.

Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten **Gothardstraße 28.** Näheres daselbst im Laden.

Schmerstraße 5, parterre, ist Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres

Neuschauerstraße 2a.

Ein **Einladen** mit 2 Schenksteinen, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Neumarkt 4.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten **H. Ritterstraße 16.**

Ein freundliches Parterrelögis ist verziehungshalber zum 1. Okt. oder später zu vermieten. (Preis 370 Mk.) Näheres **Wolfsstraße 4,** Seltengebäude.

Kleine Hofwohnung zu vermieten **Neumarkt 63.**

Tur auf diesen Wege ist es uns möglich, für die unendlich vielen, wohlthunenden Beweise der Liebe und Liebe, die unserm teuren Verstorbenen zu Teil geworden, zu danken. Besonderen Dank noch dem Herrn Landeshauptmann der Pr. Sachsen, den Herren Vorgesetzten, Kollegen und Kameraden.

In Namen aller Hinterbliebenen
Anna Kiessler geb. Bernhardt.

Eine Wohnung ist zu vermieten **Dreiteichstraße 10.**

Ein kleines Logis an kinderlose Leute sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Gothardstraße 5,** part.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. abzuziehen **Sünderstraße 3.**

Per 1. Januar werden **Mark 13 500** auf erste Hypothek gesucht. Biete Offerten beliebe man unter **A G 26** in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Oberburgstr. 6

ist die erste Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten.

In bestem Hause wird ein **unmöbliertes Zimmer mit Schlafkammer** zu mieten gesucht. Mittagsessen in Hause bevorzugt. Gest. Angebote bitte unter **R 100** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Möblierte Wohnung, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten **am Neumarktstor 1, 11**

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett sofort oder später zu vermieten **Markt 13.**

Hochherrschafft. Vandauer

steht sehr preiswert zu verkaufen **Leipzig, Sidonienstraße 43.** Auskunft bei Herrn **E. Kluge,** Bbstr. 23.

Einhalbspännerwagen

billig zu verkaufen **Neuschau Nr. 36.**

Damenrad

(fast neu) billig zu verkaufen **Zahamstraße 16, 1 Tr. r.** Hat ev. Güsse bei **Wandung** etc. **C. Wagner,** Halle a. S., Köpferplan 3, S. 6.

Wer gibt Baugeld

zu hohen Zinsen? Offerten sind zu richten an die Exped. d. Bl. unter **A A 100.**

ff. neue marinierte Seringe,

ff. neue Rollmöpfe,

ff. neue geräucherte Seringe,

ff. neue saure Gurken

das Stück von 5 Pf. an, empfiehlt **G. Hörichs, Oberbreitestr. 123.**

Karte der Kaiser-Manöver

(im Auftrag des Generalstabes bearbeitet) **Preis 1 Mark.**

Zu haben in der **Buchhandlung Friedr. Pouch.**

Pflanzen,

reife, kauft jeden Posten. Näheres erwidelt und Mühseligkeit nimmt entgegen **O. Roth, Oberbreitestr. 15 a.**

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch, frisch,

Dicke Milch in Satton, Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kummelkäse,

ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven zu billigen Preisen,

Garantiert reine Getreide-Presshofs.

ff. neue saure Gurken empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

1a frisches Rohwild, junge Gänse, Enten, Hähnchen, Suppenhühner, lebende Aale u. Schleien empfiehlt billigst **Emil Wolff.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage kostenlos.

Korsetts, Strümpfe, Handschuhe empfiehlt billigst **Franz Lorenz, H. Ritterstraße 2.**

Neue marinierte Seringe, a Stück 12 Pf., empfiehlt **Wilh. Kötteritzsch, Gothardstraße 11.**

Zollinhalts-Erklaerungen hält vorräthig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Teppiche, Gardinen, Vitragen,

Möbelpolster u. abgepackte Satteltaschen, Fantasie-Möbelstoffe, Portieren, Tisch-, Bett-, Sopha-Decken, Stepp-, Schlaf- u. Reisebetten.

Ferner

Bett-, Matratzen- u. rohe Drelle etc.

empfehlen in großer Auswahl und in Folge frühzeitiger großer Abkäufe enorm billig.

Unter Preis: Ein grosser Posten wollener extra schwerer Einquartierungs-Decken a Mk. 2,40 und 2,50 so lange der Abschluss reicht.

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Flaggen- und Dekorations-Stoffe
empfehlen billigst
Franz Lorenz, H. Ritter-Strasse 2.

Langes Kreiskarte von Merseburg
auf Leinwand, zum Zusammenlegen, nur 50 Pf.
M. C. Schultze.

Emmerlings Kindernährzwieback,
von Kerzen verordnet, in Paketen a 10 und 30 Pfennig, empfiehlt:
Robert Schultze, Hälterstrasse 14.

Große Geldlotterie.

Staatlich garantiert.
Gesamtgewinne betragen über **10 Millionen Mark**
Hauptgewinne: Mk. 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000, 30000 usw.
Jedes zweite Los gewinnt.

Nächste Ziehung am 10., 11. und 12. August.
Original-Lose einschliesslich Reichsstempel für jede Ziehung Mark 3,- empfiehlt

Wilh. Sprinckstab, Braunschweig.
Der amtliche Ziehungssplan wird jeder Sendung beigelegt und erfolgt auf Wunsch im Voraus gratis.

Männer-Turnverein, E. V. Sonnabend den 8. August cr. Wiederbeginn der Singstunden.



Alle Sänger wollen zur Stelle sein. Der Singwart.

Zu den Kaisertagen

empfehlen wir

Tannenguirlanden und Kränze,

welche wir solche der Ausschmückungskommission in der Versammlung in der „Reichskrone“ als Probe vorgelegt haben

per Meter 15 Pf.,

Kränze von 30-100 cm Durchmesser

a Stück 40 Pf. bis 1 Mk.

Ges. Bestellungen bitten wir an einen der Unterzeichneten bis zum 15. d. M. abgeben zu wollen.

W. Wittenbecher, Handelsgärtner, am Neumarktplatz 1.

O. Schwarz, Handelsgärtner, Nordstraße 1.

Probe liegt bei Jedem aus.

Große Auswahl

in Trauerhüten, Schleiern

in guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

G. Brandt,

Gothardstr. 12/13.

Königliches Bad Sauchstädt.

Sonntag den 9. Aug. cr. nachmittag Konzert, abends Ball.
Bei günstiger Witterung Dienstag, Mittwoch, Freitag Konzert.

I. O. G. T. Loge Burgwardt No. 587.

Öffentliche Versammlung
am Freitag den 7. August, abends pünktlich 8 1/2 Uhr,
im Saale des „Bellevue“.

Vortrag des Lehrers Herrn **Koopmann-Benigstedt (Syll): „Alkoholnot und Guttemplerorden“.**

Magistat und Stadtverordneten-Kollegium sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

„Burgschlösschen“ Burg bei Ammendorf.

10 Minuten vom Staatsbahnhof und der Haltestelle der Elektrischen Bahn Gauheimschans vor Ammendorf.
Herrliche schattige Gartenanlagen mit Kolonnaden.

Prächtige Spaziergänge durch Wald und Wiesen am Uferthal.
Für Vereins- und Schul-Ausflüge empfehlenswert.

Sonntags Tanzkränzchen.

Gute Verpflegung.
Besitzer **Bruno Meyer.**

Brenkischer Beamten-Verein. Sommerfest

Freitag den 7. August l. J., von 5 Uhr nachmittags ab, im Restaurant „Casino“. Der Vorstand.

Goldne Angel.

Sonntags abend **Frei-Konzert.**

Meine werthen Gäste lade freundlichst dazu.
Meye.

Zivoli-Theater.

Direktion **August Doerner.**

Freitag den 7. August

Auf vielseitigen Wunsch:

Der Wildschütz.

Königliche Oper in 3 Akten v. Hb. Löring. Erbach, Herr Haebler. Gäßlin, Frä. Ballara. Baron, Herr Mohr. Baronin, Frä. Tillmann. Nanette, Frä. Körner, Balulus, Dir. Doerner. Gretchen, Frä. Nieben. Konstantius, Herr Sella.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Speeritz Mk. 1,50, 1. Platz Mk. 1,-, 2. Platz Mk. 0,40. Im Vorverkauf: Speeritz Mk. 1,25, 1. Platz Mk. 0,80.

Sonntag den 8. August

Hamlet.

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Reichskrone.

Sonntag den 9. August cr., nachmittags 4 Uhr,

Grosses

Garten-Frei-Konzert, ausgeführt vom verstärkten Orchester der Stadtkapelle.

Nach dem Konzert: **B. A. L. L.** Hochachtungsvoll **Otto Liadhauer.**

Dauer's Restauration.
Heute Freitag Schlachtefest.

Hubold's Restauration.

Heute Schlachtefest.

Badelt's Restauration.
Heute Schlachtefest.

Goldne Angel.

Heute Schlachtefest.

Heute Freitag Schlachtefest.

Frau Jda Weber,
Glogistauer Str. 5.

Heute Schlachtefest.

Carl Steger,
an der Saierne.

Heute Schlachtefest.

G. Böttcher, Sand 18.

Maler und Ausrücker

stellt ein **W. Weidemann, Maler.**

Zwei Leute
zum Abgeben gesucht. **Kurth.**
Ein ordentliches, christliches

Mädchen
Frau **Jenny Kops,**
Meinshausstr. 4.

Ein nicht zu junges **anständiges Mädchen**

sucht zum 1. September
Frau **Clara Hoffmann, Markt 11.**

Kräftiges gesundes Mädchen,
22 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stellung.
Zu erfragen an der Geisel 2, 2 Tr. 1.

Ein sauberes, ehliches Mädchen
für einige Wochen zur Anstalts gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüngeres Mädchen als **Aufwartung**

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger brauner Jagdhund
mit weissen Pfoten ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Gothardstr. 16.**

Verloren in der Lindenstraße ein Arbeitsbuch des Schmiedergehilfen **Hartzbecher.** Gegen Belohnung abzugeben **Sallehstrasse 2.**

Dierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Ueber eine Verschleppung der Wurmkrankheit nach Oberschlesien berichtet die "Sächs. Volksztg.". Die Einschleppung der Wurmkrankheit durch italienische Arbeiter aus dem Westen in den ober-schlesischen Industriebezirk hat den Bergbeamten Veranlassung gegeben, auf die Beobachtung der italienischen Arbeiter eine besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Ausländer umgeben die für westfälische Arbeiter geltenden Sonderbestimmungen, indem sie sich, um auf ober-schlesischen Gruben anlegen zu können, zunächst wieder in ihre Heimat wenden, von wo sie sich mit neuen Papieren ausgerüstet nach Oberschlesien begeben. Natürlich wird in den Papieren nichts davon gesagt, daß ihre Inhaber vorher in Westfalen tätig waren, so daß sie ohne weiteres angenommen werden. Die Gruben dürfen nach einer neuen Bestimmung solche Arbeiter nur noch nach genauer ärztlicher Untersuchung im Lazarett in Arbeit nehmen.

Der preussische Landesverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine beschloß auf seinem Verbandstag in Dresden am Dienstag, die Erwartung auszusprechen, daß schon in der nächsten Session dem Landtag eine Vorlage unterbreitet wird, welche gestattet, daß die Grund- und Gebäudesteuer bei der Berechnung des Einkommens zur Einkommensteuer-Einsparung in Abzug gebracht werden darf. Ebenso wurde ein Antrag angenommen, dahin zu wirken, daß die bei dem Grundbuchamt des Amtsgerichts Berlin I bereits geführten Listen über anliegerbeitragspflichtige Straßen auf das Gebiet des ganzen preussischen Staates ausgedehnt und in der Weise ergänzt werden, daß aus ihnen bei jedem anliegerbeitragspflichtigen Grundstück zu ersehen ist, ob und welche Anliegerbeiträge rückständig sind.

Der für die Kapkolonie zur Einführung gelangende neue Zolltarif tritt nach einer vom Premierminister Sir Gordon Sprigg am Montag dem Parlament gemachten Mitteilung am 15. August in Kraft.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Aug. Dem hiesigen "Vollkblatt" wird Folgendes gemeldet: Eine bestialische Rohheit haben in Nebhausen am Sonntag Abend wegen einer geringfügigen Ursache drei polnische Arbeiter begangen, die in Derröbdingen am See im Schacht arbeiten. An einer aufgestellten Schautafel waren wohl einige Meinungsverschiedenheiten entstanden, in Folge dessen die Polen ihren Gegnern sofort mit Messern, Gummischläuchen und Schlagringen zu Leibe gingen. Der Schweizer des Gutbesitzers Karle in Volkmarz wurde in den Hals gestochen und ist sofort verstorben. Drei Beteiligte sind schwer und fünf leicht verletzt. Einer der Erkeren wurde in ein hiesiges Krankenhaus geschafft, es wurde befürchtet, daß derselbe den Transport nicht überleben würde. Die übrigen Verletzten befinden sich in Behandlung des Dr. Schäfer in Hühnsfeld. Der Hauptattentäter hat sich bei der Kauferei mit seinem Messer die Pulsader am Arm durchgeschnitten, er wurde nach Anlegung eines Verbandes noch am selben Abend in das Amtsgefängnis in Hühnsfeld gebracht. Seine Komplizen hatten sich geflüchtet, sie werden von Gensdarmen gesucht und hoffentlich auch dingfest gemacht.

Nordhausen, 5. Aug. Zur Feststellung der Persönlichkeit des im Stadtpark tot aufgefundenen Mädchens erschienen heute auch die Eltern desselben, das Landwirt Lange'sche Ehepaar aus Windeberg bei Mühlhausen i. Thür. und die Pflegeeltern, das Defonon Christoph Pflug'sche Ehepaar, auf der Polizei und erkannten auf Grund der vorgelegten Photographien und der Kleider, mit gleicher Bestimmtheit wie gestern der Bruder des Mädchens, die Leiche als die ihrer Tochter Christiane Pauline Lange. Die im Rathaus bisher ausgelegten Kleidungsstücke sind nunmehr entfernt worden. Die Eltern sowie auch Pflegeeltern der Lange wurden heute vormittag noch gerichtlich vernommen, um event. Auskünfte auf mannde noch ungeklärten Fragen abzugeben. Die Vernehmung der Eltern und Pflegeeltern dürfte vermutlich Aufklärung in die Angelegenheit bringen.

Sangerhausen, 4. Aug. Zwei jugendliche Durchgänger, die von Halle stammen, sind von unserer Polizei gestern aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht worden. Es sind zwei Brüder im Alter von 10 und 13 Jahren, die sich seit drei Wochen von Hause entfernt haben.

Blankenburg a. S., 4. Aug. Einen eigenartigen Unfall erlitt die Frau des Fischlers Kienäcker dadurch, daß, während sie beim Eintausen von Gemüse auf dem Marktplatz verweilte, plötzlich ein vom Dache des Nachbarhauses losgelöster Schiefer herabfiel und ihr eine Wunde an der rechten Hand be-

brachte. Herzlicherseits wurde alsbald festgestellt, daß drei Sehnen der Streckmuskeln für Daumen und Hand durchschlagen waren. — Mit der Angabe, daß er seinem Chef mehrere hundert Mark unterschlagen haben und Gewissensbisse ihm keine Ruhe ließen, stellte sich ein junger Mann freiwillig der hiesigen Behörde. — Ein junger Bürsch wurde von jungen Mädchen gekniffen, und im Mergel warf er mit einem Stein Schiefer nach ihnen. Dabei traf er die gänzlich unbeteiligte 12jährige Tochter des Fleischermeisters Grabm am linken Auge. Die Verletzung erforderte die sofortige Ueberführung des Kindes nach der Klinik; es ist zweifelhaft, ob das Auge erhalten werden kann.

Buttstädt, 4. Aug. Der Handarbeiter August Kuppardt aus Garbisdien wurde beim Ausheben eines 3. m tiefen Drainagegrabens auf einem Grundstück des Ziegeleibehers Rehner hier durch nachrufende Erdmassen verschüttet und durch herabfallendes Gestein derart am Kopfe verletzt, daß er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte. Kuppardt hinterläßt Frau und fünf Kinder, von denen drei noch die Schule besuchen. Die Familie hat unter dem Unglücksfall schwer zu leiden.

Altenburg, 5. Aug. Ueber das entsetzliche Drama, welches gestern in unserer Stadt berechtigtes Aufsehen erregte, erfährt man jetzt folgende Einzelheiten: Der Jahntänzer Thal, der als ein exaltierter Mensch stadtbekannt war, hatte in letzter Zeit auch ein Zweigeigellied in Halle a. S. und wurde dort von seinem Gehülfsen namens Köder vertreten. Jüngst hatte er das Geschäft verkauft, und aus dem Handel entwickelten sich Streitigkeiten zwischen Käufer und Verkäufer. Es kam in einer nahe bevorstehenden Gerichtsverhandlung auf die Aussage des betreffenden Gehülfsen an, ob der Prozeß für Thal günstig oder ungünstig ablaufen werde. Thal soll deshalb auf seinen Gehülfsen eingewirkt und versucht haben, die Aussage zu seinem Gunsten zu tun. Aber der Gehülfsen wollte durchaus bei der Wahrheit bleiben. Darüber muß Thal so aufgeregt gewesen sein, daß er im Wahn heute nachmittag mit seinem Revolver zweimal auf den Gehülfsen feuerte und ihn schwer am Kopfe verletzte. Dann rief er die Frau des Gehülfsen herbei, die mit ihrem Manne bei Thal wohnte, während er seinen Hausstand in einem Hause außerhalb der Stadt hat, und schob auch ihr zwei Kugeln in den Kopf. Nunmehr stieß Thal aus dem Hause, den ihm auf der Treppe begegrenden Leuten zuzurufen, daß sie einen Arzt für seinen Gehülfsen holen möchten. Die sofort von dem Unschuld benachrichtigte Polizei begab sich in Thals Villa, um den Wundkranken zu verhaften, fand aber bei ihrer Ankunft nur seine Leiche vor. Er hatte sich gleichfalls erschossen. Das unglückliche Ehepaar wurde nach dem Krankenhause gebracht, doch konnte noch nicht festgestellt werden, ob man es an Leben erhalten kann. Darmberzige Leute nahmen sich ihres kleinen, noch nicht einjährigen Kindes an.

Leipzig, 5. Aug. Ein schwerer Unglücksfall trat heute vormittag in der Zmeinendorfer Straße in Anger-Crottendorf zu, woselbst das im 4. Lebensjahre stehende Töchterchen des in Reudnitz wohnhaften Maschinenmeisters Wegner von einem Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet wurde.

Gera, 4. August. Festgenommen wurde in Rochitz nach einer gestern nachmittag hier eingelaufenen Meldung der Mähdennörder Schulz, der die Mordtat bei Waltersdorf verübt hat.

Dresden, 4. Aug. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich hier auf dem Bahnhof Friedrichsstadt. Beim Ausladen der "Riesendame" Miß Dora Cooper, welche auf der Vogelwiese zur Schau gestellt werden sollte, riß plötzlich unter dem Dampftrah Nr. 4 die Hebeleiste (?) und die Dame stürzte etwa einen Meter ab, wobei sie sich einige Kontusionen an Rücken und an der rechten Schulter zuzog, sich auch die Zunge verletzte. Der Inspektor der Dame beachtlich, gegen die sächsische Staatsbahnverwaltung auf Entschädigung klagbar zu werden.

Politalnachrichten.

Merseburg, den 7. August 1903.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Betreffs der Unglücksfälle bei Gelegenheit von Pferde-Vormustern ersucht die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen die in ihrem Bezirk wohnenden Landwirte, welche von einem derartigen Schaden betroffen sind, um baldige Angabe der näheren Umstände. Von einer Landwirtschaftskammer ist nämlich den zuständigen Ministern die Bitte unterbreitet, dahin zu wirken, daß gesetzliche Bestimmungen erlassen werden möchten, denen zufolge Unglücksfälle und Schäden, die aus Veranlassung der im Interesse der Landesverteidigung angeordneten Pferde-Vormustern entstehen, vom Staate entschädigt werden. Zur

Begründung ist darauf hingewiesen, daß in der betreffenden Provinz im Jahre 1901 ein Pferdeführer und ein Pferd, im folgenden Jahre ein Pferd bei Gelegenheit der Pferde-Vormustern verlegt worden sind, ohne daß es gelungen wäre, für die erhebliche Verletzung des Mannes und die Beschädigung der Tiere, die im letzteren Falle zum Tode geführt hat, einen Ersatz des Schadens von der Militärbehörde zu erlangen. Bevor die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen dieser Anregung näher tritt, ist es erwünscht, festzustellen, ob und in welchem Umfange auch in der Provinz Sachsen Unfälle von Menschen und Beschädigungen von Pferden aus Anlaß der Pferde-Vormustern vorgekommen sind und ob ein Bedürfnis nach gesetzlicher Regelung sich herausgestellt hat.

Der II. Stenographentag der Schule "Stolze-Schrey" findet vom 2. bis 8. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. statt. Den Ehrenvorsitz hat Se. Excellenz, der Reichskanzler Dr. Graf von Bülow übernommen. Es gehören ferner dem Ehrenauschuß an: Se. Durchlaucht Fürst zu Wied, Se. Durchlaucht Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath, der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, der Minister für Handel und Gewerbe Müller, der Minister für Landwirtschaft u. s. w. von Bobbelski, der Staatsminister Dr. Graf von Posadowsky-Wehner, der Staatssekretär des Landwirtschaftlichen Amtes Dr. Freiherr von Nöthhofen, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzel, der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt von Fischer, der Wirkliche Geheim Rat Graf von Ballestrem.

In der Döbstei sei allen Müttern zur Verhütung von Krantheiten und Unglücksfällen folgendes empfohlen: Alles auf dem Markt gekaufte Obst muß gewaschen werden. — Man muß niemals, daß Kirchnerne hinuntergeschluckt oder daß sie aufgeklopft und die Kerne gegessen werden. — Man warne vor Wassertrinken nach dem Obstgenuss. — Im Garten wache man, daß das Kind nur reifes Obst genießt, weil Kinder oft mit Vorliebe unreife Früchte essen. — Auch achte man darauf, daß Obstreste nicht auf dem Straßenpflaster sind solche Obstreste oft Ursache von Unglücksfällen infolge von Ausgieten.

Schreibung von Dröskamen. In der Frage, ob die neue Rechtschreibung auch auf die Schreibweise von Dröskamen ausgedehnt ist, hat das Reichspostamt nach der "Nationalztg." gemeinsam mit der Eisenbahnbehörde dahin entschieden, daß grundsätzlich diejenige Schreibweise angewendet wird, welche die maßgebende politische Behörde für die Dröskamen festgesetzt hat. Es wird somit z. B. an der Schreibweise Reichthal, Rosenthal, Rothfäden so lange festgehalten, bis etwa der Regierungspräsident eine veränderte Schreibweise bestimmt.

Das auf Dienstag, den 4. d. Mts. angelegte Scharfschießen der Halleschen Artillerie zwischen Merseburg und Lobfau wurde in letzter Stunde auf 10—12 Tage verschoben, da sich die in dem gefährdeten Gelände liegenden Arbeiterbesitzer beschwert hatten, indem sie am Einbringen ihrer Ernte, welche ohnehin infolge der ungnünftigen Witterung sehr langsam vor sich geht, fast einen vollen Tag behindert würden.

Seute, Freitag, Abend findet im Saale des "Bellevue" eine öffentliche Versammlung der Gutsimpler-Loge Nr. 587 statt, in welcher Herr Leyrer Koopmann-Benigstedt einen Vortrag über "Alkoholnot und Gutsimplerorden" halten wird.

Am Mittwoch Abend kurz nach 11 Uhr fuhr die bemannte Landspitze von vier nach Zöschgen, wo auf dem Rittergute des Herrn Dr. Dieck ein Brand ausgebrochen war, der, wie oben berichtet wird, eine Scheune mit einigen Hundert Zentnern Heu und mehrere Stallgebäude in Asche legte. Löschhülfe war aus der Umgegend zahlreich eingetroffen.

Theater. Jacques Offenbach's graziöses Singspiel "Frischen und Liebschen". Oscar Gottendorfs Schwank "Eine Heirat durch die Biene" und Franz von Suppé's gefällige komische Oper "Die schöne Galathée", waren als wohlthuende Abwechslung nach der grandiosen Schafeparschen Schöpfung zu vorsehern (5. Aug.) mit Freunden zu begrüßen. Offenbach und Suppé sind zwei jedem Theaterfreunde bekannte, in dem Wesen und Musik einander berührende, sich abwechselnd Operntypenkomponisten, von ihnen ist Offenbach jedenfalls der genial Oberflächliche, Suppé der Gemütvollere. Neuerdings kommt Offenbach's nachgelassene komische Oper "Lescontes d'Hoffmann" (1881 zuerst gegeben) wieder in Aufnahme, seine Operetten "Großherzogin von Gerolstein", "Dyabulus in der Unterwelt" und "Die schöne Helena" behaupten sich wie die Suppé'schen "Fäntinga" und "Boccaccio" noch heute auf dem Spielplan. D. hat 1880 in Paris, S. 1895 in Wien. Der Gottendorfsche Schwank ist ein recht harmloses, inhaltlich unbedeutendes Werkchen, dessen Kardinalfehler in seiner

pleonastischen Länge und in dem bisweilen ungeklärten Dialog liegen. Die Handlung müßte knapper zusammengefaßt sein, um bis zum „Ende gut, alles gut“ das Interesse wach zu halten. Als Dilettantenarbeit ist diese Gelegenheitsdichtung, will man nicht tiefer gehen und rein äußerlich urteilen, gewiß nicht zu übel. Herr Hottenroth mag sich für den Erfolg, den das jüngste Kind seiner Muse hatte, bei den Darstellern (Herrn Loh, Dobl, Meyer und Mantius, Fr. Raupp, Körner und Reinken) bedanken, die sich rechtlich bemühten, die Zuhörer durch beliebtes Spiel heiter und beifallsfreudig zu stimmen. In der schönen Galathée und in der Offenbachide entzückten Fr. Tillmann und Fr. Nieben durch allerliebste Spiel und schönen Gesang. Die Herren Robt (Bygnation) und Dobl (Mydas) gefielen uns in der Galathée sehr, wenn wir von einem kleinen Versehen des Mydas im Anfang absehen. Herr Hans Norden saß am Klavier und begleitete die Singenden, auf dem Instrument das schwebende Orchester imitierend, mit Siderbetrie.

(Fivoliitheater.) Die letzte Opervorfstellung in dieser Woche findet heute statt und zwar gelangt zur Ausführung Vorhings „Waldschütz“ mit Dr. Doerner als Vaucuis, Robt (Baron), Häbler (Graf) und den Damen Tillmann (Baronin), Ballara (Gräfin) und Nieben (Gretchen). Am Sonnabend ist auf vielfeitigen Wunsch eine Wiederholung der Hamlet-Aufführung zu kleinen Preisen (50, 30 und 20 Pf.). Für Sonntag ist in Vorbereitung „Mit Heidelberg“. Die erste Aufführung von Marim Corbis „Nachtasyl“ findet Dienstag statt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8. Aug. 5. Aug. In welcher frecher Weise oft abgelegen liegende Grundstücke von Geschwändern oder arbeitsscheuem Gesindel heimlich und gedanklos abgegraben werden, zeigt folgender Vorfall. Am gestrigen Sonntag nachmittag trieben sich drei Mitglieder obengenannter Junkt in der Nähe bliesiger Dampfmolerei umher und zwar in ausfallender Weise. Als sie bemerkten, daß das Gehört von einem Teil seiner Bewohner verlassen war, traten sie in das Haus ein und forderten von einem anwesenden Gehilfen ein Geschenk, was dieser aber mit dem Bemerkten ablehnte, daß er allein zukaufe sei und ihnen nichts verordnen dürfe. Die drei Männer entsetzten sich, fingen sich aber eins von den im Hof befindlichen Hühnern, um sich einen fetten Sonntagshahn zu verschaffen, und erfuschten sich damit. Der ganze Vorgang war aber von der benachbarten Gärtnerei und auch noch von anderer Seite beobachtet worden, und man setzte den Dieben rasch nach. Als diese bemerkten, daß sie verfolgt wurden, warfen sie das Huhn in ein anliegendes Kartoffelfeld, wo es scheinbar ermüdet liegen blieb, und ergriffen die Flucht. Es gelang aber bald, zwei der Diebe einzuholen, und sie erhielten ihren Lohn in Form „ungebrannter Goldsche“ mäßig ausgezahlt, worauf sie sich eiligst nach Rügen zu entfernten. Der dritte Dieb, der mit Bewusstheit eines fliehenden Hühners die Flucht fortsetzte, aber weiter verfolgt wurde, verbarg sich in einem Weizenfeld, wozin ihm die Verfolger nicht nachgingen, daselbst aber in unauffälliger Weise umfakelten und beobachteten. Nach längerer Zeit kam der Dieb heraus und flüchtete dem Flechtgraben zu. Beim Ueberpringen desselben geriet er in das Wasser und wurde hier ertrunken. Ein Messer, mit welchem er sich zur Wehr gegen wollte, wurde ihm durch einen kräftigen Hieb aus der Hand geschlagen. Auch er, der Hauptbeteiligte, erhielt seine Tracht Prügeln, womit die Sache für ihn in prompter Weise abgerechnet war. Das Huhn wurde noch lebend in dem Kartoffelfeld vorgefunden. (L. V.)

Schaffstädt, 4. Aug. In wirklich krasser Weise treibt jetzt die Junkt der gewerdmäßigen Feldvieh die hier ihr Wesen. Von allen Seiten hört man Klagen darüber, daß vor allem Kartoffeln gestohlen werden. Die gemeinen Subjekte geben ohne Strupel auf die Weiler der Reichen und auch auf die der Armen, welche froh sind, wenn sie den Bedarf für sich und ihr Vieh einigermaßen erzielen. Verschiedene Besitzer haben Wachen ausgezestellt.

Saucha a. M., 4. Aug. Nachdem Herr Bürgermeister Beck aus Lehtken die Wahl zum hiesigen Bürgermeister endgültig abgelehnt hat, wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung Herr Stadtkämmerer Hermann Krause aus Jörßig einstimmig auf 12 Jahre zum hiesigen Bürgermeister gewählt. Er hat die Wahl bereits angenommen.

Wetterworte.

Voraussetzliches Wetter am 7. Aug. Abwechslend heiteres und wolfiges, ziemlich kaltes, windiges Wetter, vereinzelt Regenschauer. — 8. Aug. Wechselnd bewölkt, etwas wärmeres Wetter, später Regen und stellenweise Gewitter.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren, am 7. August 1878, fand zu Teplitz

die Zusammenkunft des deutschen Kaisers Wilhelm I. und des österreichischen Kaisers Franz Joseph statt. Sie war der Vorläufer des einig Zeit nachher geschlossenen Bündnisvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich, des Zweibundes, aus dem sich später das Dreibündnis entwickelte, das ja noch heute zum Behlen der beteiligten Staaten besteht. So lange die politische Konstellation, wie sie jetzt besteht, und das europäische Gleichgewicht aufrecht erhalten bleibt, ist auch wohl die Fortdauer des Dreibundes gesichert.

Bermischtes.

(An die Baurische Familienragdie) in Altona*, der, wie wir melden, vier Personen zum Opfer fielen, erinnert die folgende Bekanntmachung im Reichsanzeiger: Der Rechtsanwalt Friedr. Baur in Altona ist für den Bezirk des Oberlandesgerichts Kiel, mit Annehmung seines Amtes als Richter in dem früheren Stadtrichteramt, zum Notar ernannt worden. — Inzwischen hat sich das Schicksal des Unglücklichen erfüllt. Bekanntlich war der Rechtsanwalt Baur, seine Mutter und das 70jährige Dienstmädchen der Familie von dem Bruder, Amtsrichter Baur, in einem Wahnsinnsanfall erschossen, worauf der Nächste Selbstmord beging.

(Eine Nidderlage) stützte in der Oberbacher Umgegend (Schlitz) bedeutende Schäden an, indem sie Grabsteine umstieß, Häuser abhob und eine Anzahl Obstbäume, Linden und andere Bäume entwarf. — (Kampf mit entführungen) Buchhändlern.) Aus dem Buchhaus von Goltz (Altona) brachen nach der „Münchener Allg. Ztg.“ am Montag 15 Gefangene aus. Die Flucht wurde bewerkstelligt, indem zwei der Gefangenen die eisernen Stangen ihrer Ketten durchstießen und den Gefangenenwärter im Korridor übermächtig. Dann bekehrten sie die übrigen und machten einen Angriff auf die anderen Gefangenenwärter, von denen sie zwei tödten und einen dritten schwer verwundeten. Zwei weitere waren sofort aufgehoben, die übrigen 11 wurden in einem weiteren der Hölzer in die Gasse, in das malige Gefolge zu entkommen, wozin ihnen die dortigen Mannschaften nicht folgen konnten. Vorher aber hatten die Truppen von ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht und zwei der Flüchtlinge getötet. Die 13 Sträflinge überließen eine kleine Weile und tauchten ihre Gefängnisstracht mit den Kleidern der Arbeiter aus. Einige derselben zwangen sie, im Strüßlingsgewand ihnen als Führer zu dienen. Vor ihrer Flucht hatten die Gefangenen den Direktor des Gefängnisses und mehrere Gefangenenwärter als Geiseln mitgeführt. Nach dem Verlassen der Hölzer, wurden die Gefangenen, berichtet sie, ob sie ihre Gefangenen töten oder freilassen wollten. Schließlich wurde beschlossen, ihnen die Freiheit widerzugeben. Am Dienstag Abend wurden die Flüchtlinge bei Grante Hill umzingelt. Die kalifornische Milt brachte einige Gattungs-Kanonen herbei und man erwartete, daß sie sich ergeben würden. Unweit Pilot Hill wurde einer der Flüchtlinge getötet und ein anderer verwundet. Der Verwundete wollte sich nicht lebendig gefangen nehmen lassen und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Nach einer weiteren Weileung fand die fliehende Gefangenengruppe immer nicht ein Gefangen. Es gelang ihnen, in die dicht bewaldete Ebene der Grafschaft El Dorado zu flüchten, und da ihr Aufenthalt nicht bekannt ist, dürfte sie wahrscheinlich niemals eingefangen werden. Ihr Führer ist ein gewisser Woods, ein früherer Soldat, der mehrere Jahre in den Philippinen gedient hatte. Nachdem er die Urne verlassen, verließ er Hausenbruck, gepaart mit einem mörderischen Angriff, dessenweegen er zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt wurde.

(Das Opfer eines schmerzlichen Kaufaufalles) am Montagabend zu Berlin wurde in der Dienstag-Nacht der Minister E. Zentgraf durch den Bannierstraße 33 zu Nordorf. Er befand sich in der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Heimwege, als er am Schiffsfahrkanal unweit des Schäferschen Hafens von einem etwa 30-jährigen Manne angesprochen wurde, der ihn bat, ihm zu sagen, wieviel die Uhr sei. Zu einiger Entfernung von dem Fragesteller hielt sich im Hintergrunde, wie Zentgraf bemerkte, ein zweiter Mann. Zentgraf zog seine Uhr ab und ließ sich, worauf er seinen Weg fortsetzte. Man hatte er jedoch ein paar Schritte getan, als er von hinten einen starken Schlag mit einem Knüttel oder einem ähnlichen Gegenstande über den Kopf erhielt, sodas er fast bewusstlos zu Boden stürzte. Zentgraf, ein ungewöhnlich kräftiger und muskulöser Mann, sah noch, wie sich zwei Menschen auf ihn stürzten und weiter auf ihn einschlugen und mit einem Messer auf ihn einstachen. Er wehrte sich mit allen Kräften, bis er das Bewußtsein verlor. Er hat dann über zwei Stunden lang bewußtlos auf der Straße gelegen, bis Straßenpassanten den Unfallbestimmten auffanden und sich seiner annahmen. Die Wunden hatten einen tiefen Schnitt durch den Hals, durch den Brustkasten, letzteres mit 240 Mil. Verlust. Sein linker Arm wurde drei große Messerstücke auf. Der oberhalbene vermag weder von den Wundgefahren keine Personalbeschreibung zu geben, da er sie in Folge der Dunkelheit nicht gut sehen konnte. (Möglicherweise.) Am sogenannten Gießbrunnen im Ranton Berr ist der 60jährige Kontratant Uebel aus Heimsenil über eine 30 Meter hohe Felsenwand abgestürzt und hat auf der Stelle den Tod gefunden.

(In dreifacher Werd) ist in dem luxemburgischen Ort Ech verliert worden. Der im dortigen Schlosshans beschickte Gefolge der Kaiserin hatte seine Entlassung erhalten. Um sich zu rächen, fiel er über den Sohn des Schlachthausdirektors her, wozin sie durch Stöße mit einem großen Messer und Hieb dann zwei andere Schlachthausburschen nieder. Milt, der aus Deutschland befreit war, wurde verhaftet. (Mörlang.) Bei Kairo im Tale Nigero hatte man ein Ueberseer unter einem eine 300 Meter tiefe Schlucht übertragenden Felsen wahrgenommen. Verschiedene Wunden, einige Gefäßwunden, flackten in Abwärtigkeit des Hingehens. Der 3 Jungen, welche mit abgehenden Fingern je 155 Meter weisen einen Versuch ab, brachten sie beinahe in einen Sack unter und stießen ihn im Triumph wieder ins Tal hinaus. Einige Stunden später saßen sie den Adler fortwährend unruhig das leere Nest umkreisen.

(Ein lebender Gatte.) Pastor Ruff in Wittenfelde dessen Gattin an schweren Brandwunden im Krankenhaus zu Griesenberg darniederliegt, hat der „Kon. Volks-Ztg.“ zufolge, da nach dem Tode der Frau nur zu selten ist, wenn ein Mensch seine Haut dazu verliert, diese Operation an seinem Rumpf ausführen und sowohl Haut vom Rumpf abnehmen lassen, wie notwendig war, ohne die Narbe bei sich anzuwenden zu lassen.

(Künstliche Gebisse im Altertum.) Dr. Ernst Krauer sendet der „N. Fr.“ folgende Bemerkung zu dem Kapitel der künstlichen Gebisse im alten Rom: Schon das älteste Gesetz der Römer, die Zwölfstafelgesetzgebung, beschlößte

sich mit diesem Thema. Sie unterlagte, Gold und Silber mit dem Verlöbten zu bedingen, machte jedoch die ausrückliche Einföhrung fest: „Si dentes auro juncti sunt, no frans esto.“ das heißt: Wenn die Zähne mit Gold verbunden sind, dann soll es kein Vergehen sein (nämlich, dem Toten Gold ins Grab oder in die Urne mitzugeben). Das Verbot sollte auch nicht so weit gehen, die Hinterbliebenen zu zwingen, dem Toten das Gold aus dem Munde herauszunehmen. Zwecklos ist diese Stelle (einer der härtesten Teile des verlorren gegangenen Ästeten römischen Gesetzgebungswerkes) auf ähnlichen Zehnertrag durch Gold zu belegen.

(Gemütlich.) Herr (im Keller zu dem neuen Diener): „In diesem Korb sind teure, mehlmehlige Meine, Johann; was ich damit legen will, können Sie sich denken!“ — Diener: „Selbstverständlich, die trinken wir nur, wenn wir krank sind!“

Gerihtsverhandlungen.

— Wegen Auflaufens des deutschen Kreuzers „Amazon“ im Hafen von Dreßl verurteilte das Seemannsgericht in Kiel nach der „Wolff. Ztg.“ den Kapitänleutnant und Navigationsoffizier E. v. d. W. zu achtjähriger Haft. Kommandant Bergmann-Kaplan Verdes wurde freigesprochen.

— Wegen brutaler Soldatenmissethandlungen ist ein Unteroffizier des 69. Infanterie-Regiments vom Kriegesgericht in Trier zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Er hatte fortgesetzt seine Untergebenen geprügelt, gefoltert und getreten. Seine Soldaten, der im Bette lag, hat er mit der Faust gegen den Kopf geschlagen und ihm einen Stiefel aufgeschoben. Einen Kerls ganz abgematteten Wundstich hatte er an dem glühenden Eisen und ließ ihn mit zwei aneinander gestellten Scheiteln Gewehr präsentieren.

Unterichtswesen.

(*) Der Stenographen-Bund Sachsen-Anhalt Einigungs-Verein Stolze-Schrey (Borort Magdeburg) hält seine diesjährige Hauptversammlung in den Tagen von 8. — 10. August in Nordhausen ab. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir folgendes hervor: Den geschäftlichen Verhandlungen am Sonnabend schließt sich am Sonntag vormittag 9 Uhr ein öffentliches Festessen in 6 Wohnungen bis zu einer Gesamtzahl von 240 Personen, an. Nachher, am 11. Uhr findet die öffentliche Festversammlung statt, in welcher nach den üblichen Begrüßungen der bekannte Parlamentarier, Herr Dr. jur. D. Wiem er-Berlin, Vertreter des Kreisverordnenden Ausschusses und Landtage, über die „Die Stenographie im Kulturleben“ sprechen wird. Um Anschließung hieran wird der Bundes-Vorstandsherr Herr Lehrer E. Stark-Magdeburg mit Auftritten, welche der Stenographie unendlich sind, eine Prozedur der Systems Stolze-Schrey abhalten. Den offiziellen Veranstaltungen folgt am nachmittag ein Besichtigung nach dem „Segeberg“, wozin die Kongress-Festlichkeiten. Belegentlich des abends in den Räumen des „Königspalastes“ stattfindenden Balls erfolgt die Vertilgung der Ergebnisse des Wettbewerbes und die Verteilung der Preise an die Sieger. Für Montag ist ein Ausflug nach dem mit landschaftlichen Reizen herrlich ausgefalteten Jiseid r Tal vorgezehen.

Neueste Nachrichten.

Freiburg i. S., 6. Aug. Bei der Bo-stellung der Landwehr-Kompagnie des 12. Jäger-Bataillons wurden mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Ein Landwehrmann wurde leicht verletzt, bei dem zweiten prallte die Kugel am Eschalo ab.

Heidelberg, 6. Aug. Am gestrigen Vorabend der Zentenerfeier der Universität fand in der Stadthalle auf dem Jubiläumspalace ein Festmahl statt, an welchem der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Oberbürgermeister Wilkens hielt die Festrede.

London, 6. Aug. Im Unterhause erklärte der Premierminister Balfour in Verantwortung von Anfragen über die Angelegenheit der hinesischen Journalisten, die in Sanghai wegen Anstiftung zum Aufstand in Haft sind, es sei dem diplomatischen Vertreter Englands in Peking mitgeteilt worden, die hrische Regierung sei der Ansicht, daß die Gefangenen nicht auszuliefern sind. — Nach längerer Debatte, die sich bis 2 Uhr morgens hinzog, wurde gestern im Unterhause die Bill betr. die Brüsseler Zuder-Konvention angenommen.

Produktenbörse.

Berlin, 5. August.
Weizen 1000 kg Sept. 164,25, Okt. 164,75, Dez. 165,25 RM.
Roggen 1000 kg Sept. 135,—, Okt. 136,—, Dez. 136,50 RM.
Hafer 1000 kg Sept. 128,50, Dez. 130,25 RM.
Mais 1000 kg runder loco Sept. 117,25, Dez. —, MI.
Rübsl 100 kg Kfber loco 46,90, Dezember 47,10, MI.
Speisruß 70er loco —, MI.

Das aufführende wärmeres Wetter hat den Einfluß der neuwärtigen hiesigen amerikanischen Werte ansgeübt. Unterhuit durch vermehrte inländische Anstellungen trat das Angebot freier hervor und genigte auf der Weis geführter Preise der vorhandenen Kaufkraft. Hafer unverändert. Mais auf Deckungen höher. Rübsl behauptet. Speisruß ohne Umsatz.

Goldener Stern.

Hente Schlachtfest.

G. Höfer.

Schw. gestickte Schürze

in der Reichshof Str. verlorren. Gegen Be-

lohnung abzugeben Weichauer Str. 4. A.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 183.

Freitag den 7. August.

1903.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. In dem wegen Verleumdungsversuchs zur Spionage angelegten Prozeß gegen den früheren Lemberger Finanzkommissar Dr. Bronislaw Dssolinski, der sich an die Verwandten seiner Frau mit der Aufforderung gewandt haben soll, wegen Verkaufes einer Instruktion, welche den Eisenbahnbetrieb im Mobilisierungsfalle regelt, mit der Wiener Vertretung einer ausländischen Macht zu verhandeln, fand am Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor dem Wiener Erkenntnisssenat die Verhandlung statt. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt. — Für die Verhandlungen der ungarischen parlamentarischen Untersuchungskommission ist nach der Zeugnisaussage des Ministerpräsidenten Grafen Kuenen-Hebervary das Interesse für den Augenblick gesunken. Obgleich dem leitenden Staatsmann der Beweis vollständig geklärt ist, daß er bei den Bestechungsmachenschaften seine Hand nicht im Spiel gehabt und seine völlige Integrität auch durch anderweitige Zeugen außer Zweifel gestellt ist, erscheint es immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Affäre zu einem vorzeitigen Abschluß seiner Ministerlaufbahn führen werde.

Frankreich. Unter Hinweis auf die Londoner Reife der französischen Schiedsgerichtsgruppe erklärt der Deputierte Destournelles in einem Schreiben an Delcassé, diese Gruppe strebe an, außer mit Holland und Norwegen auch mit den anderen Staaten insbesondere mit Italien zu verhandeln, um Schiedsgerichtsverträge einzuleiten. Wenn diese Verträge abgeschlossen würden, hätten die Engländer sich mit Frankreich und Rußland ins Einvernehmen zu setzen, um die militärischen Lasten zu begrenzen. Schließlich sei eine baldige Einleitung der verschiedenen zwischen Frankreich und England schwebenden Schwierigkeiten notwendig. Der „Matin“ will wissen, daß Delcassé in London mit Lord Lansdowne und Chamberlain lange Unterredungen hatte und deren Zustimmung zu folgenden 3 Punkten erhalten habe: Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages, Begrenzung der Marineausgaben Frankreichs und Englands im Einvernehmen mit Rußland und schließlich Beilegung der diplomatischen Schwierigkeiten. — In Frankreich wird das zwischen beiden Ländern angebahnte freundliche Verhältnis, so beispielsweise, wie der „Rein-Weiß“ Ztg. berichtet wird, von dem am Sonntag in Bordeaux abgehaltenen Kongreß der Winger und Weingroßhändler, mit stürmischem Jubel begrüßt. England und Frankreich seien durchaus in Handel und Wandel aufeinander angewiesen, wurde in den zahlreichen Ansprachen dargelegt. Es wurden schließlich folgende Wünsche angenommen: 1. Schaffung eines Freihafens in Bordeaux, in dem auch die Weine mit einbezogen sein müßten, mit neuen strengen Maßregeln zur Vermeidung und Verbeugung von Fälschungen. 2. Möglichst schnelle Antinüpfung von Verhandlungen mit England, den Vereinigten Staaten und Rußland in Hinsicht auf den Abschluß von Handelsverträgen mit langen Fristen, die allein die unentbehrliche Festigkeit und Sicherheit zu gewähren vermögen. Dieser Versammlung wohnten auch ehemalige Minister bei.

Rußland. Seit den Schandakten von Peking sind mehr als drei Monate verfloßen, und noch immer ist über Anlag und Ursache, über Zweck und Motive jener Zustände, wie sie da zu Tage traten, über deren wahre Urheber und ihr unheilvolles Wirken ein dunkler Schleier gebreitet. Vor wenigen Tagen wurde an dieser Stelle der Brief einer amerikanischen Dame wiedergegeben, welche ihre an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücke schildert und aus diesen den Vorwurf gegen die russische Regierung ableitet, die gegen die Juden gerichteten entsetzlichen Ausbreitungen direkt verschuldet zu haben. Im gleichen Sinne veröffentlicht jetzt die Wiener „N. Fr.



ende Dar-
fische Re-
sie auch
breuelaten
der Weise
ne einzige
den, ob-
an jenen
Der nach
Moskau,
hältnisse:
e orga-
sierung der
eine Mit-
ng deutet,
iel Geid,
der Kisch-
el herbei-
Dffiziel
an der
Polizisten
in denen
hntausend
hig und
he herzu-
öffentliche
reichen
los ge-
at vielen
geuehollen Einzelheiten hat eine Juden-Deputation dem Minister v. Plehwe vorgezogen und ihn auch im Hinblick auf die Vorkommnisse in früheren Jahren um Untersuchung und Abhilfe gebeten. Herr v. Plehwe zeigte sich ganz erkaunt über ein solches Begehren der jüdischen Deputation. Er meinte, daß mit der Abberufung des Gouverneurs und des Polizeileiters eine mehr als genügende Satisfaction den Juden gegeben sei; wie die Juden noch mehr verlangen können, ersuchen ihn ganz unbegrifflich. — Besondere Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß der Hilfsaktion von Herrn v. Plehwe und seiner Regierung große Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. So wurde von Anfang an dem Hilfskomitee in Kischinew unterlagt, Auftrufe zu veröffentlichten und Sammlungen zu veranstalten. Den Synagogenveranstaltungen von Petersburg und Moskau wurde verboten, beim Gottesdienste in Predigten zu Bittbeten oder Hilfeleistungen aufzufordern.

England. Anlässlich einer gegen Chamberlain's Zollvorschlüge sich richtenden Protestkundgebung liberaler, radikaler und anderer politischer Vereine des Südens und Südwestens Londons hielt der bekannte Arbeiterführer John Burns, welcher den Londoner Wahlbezirk Battersea im Hause der Gemeinen vertritt, eine Rede, in der er sich überaus abfällig über Chamberlain und dessen Schuppolitik äußerte. Er sagte u. a., er hätte seine Wähler häufig gegen solch phantastische Pläne, unwissenden Ehrgeiz und hinterlistige Praesen, wie solche, mit denen Chamberlain jetzt das Land heimfucht, gewarnt. Man beachtliche, den Patriotismus der Bevölkerung Englands zu Gunsten eines kommerziellen Tarifkrieges gegen die Welt zu missbrauchen, aber was eigentlich bezweckt würde, wäre, die Aufmerksamkeit des Landes von der Torheit und dem Verbrechen des Krieges in Südafrika abgulenken. Vom englischen, kommerziellen, industriellen und Arbeiter-Gesichtspunkte sei Freihandel unzweifelhaft besser als Schutzhandel. In keinem Lande der Welt, welches dem Schutzhandel hulbig, seien die Lebensverhältnisse besser als in England. — Nach einem Telegramm des „Hamb. Frdbll.“ betonte Minister Long seinerseits in einer am Dienstag in London gehaltenen Rede die Notwendigkeit einer Verringerung der Wirtschaftspolitik Englands, um den Kolonien die verlangte freundliche Hilfe zu gewähren und dem Mutterlande eine Waffe zu verschaffen zur Anwendung gegen Länder, die seine Fabrikindustrie gefährden.

Spanien. Ueber ein Attentat auf den

König von Spanien waren Gerüchte verbreitet worden, welche an sich wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen konnten und deshalb auch von uns nicht erwähnt worden sind. In einem Madrider Telegramm des „Bolschischen Bureaus“ werden diese Meldungen nun am Mittwoch von der spanischen Regierung für unbegründet erklärt; ebenso sei es nicht richtig, daß der König erkrankt sei.

Türkei. Der Befehlshaber der türkischen Truppen an der bulgarischen Grenzlinie, Ibrahim Pascha, ist am Dienstag zum Marschall befördert worden. — Nach Angaben der Porte sind in den Vilajets Monastir und Uesküb 16 neue Banden aufgelaucht. In den Kreisen Cripalante und Domanie im Vilajet Uesküb sowie im Kreise Berlepe und anderen Orten des Vilajets Monastir haben neue Kämpfe mit Banden stattgefunden. Die Banden setzten durch Morde, Plünderungen und Brandstiftungen die mohammedanische Landbevölkerung in Schrecken und versuchten die bulgarische Landbevölkerung zum Anschlusse an die Banden zu zwingen. Die Porte hat hierüber genaue Mitteilungen an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft gerichtet. Heute haben im Wildiz-Palast ein außerordentlicher Minister und militärische Beratungen stattgefunden. Die Porte hat einen Teil der Truppen des Korps Dmer Kubtschi Paschas nach den beiden Vilajets beordert. — Der bulgarische Erarch wurde während des Ministerrats nach dem Wildiz-Palast berufen, wo ihn der Großvezier aufforderte, auf die von den Komitees irreguläre Bevölkerung in der Richtung einzuwirken, daß sie die Waffen niederlege, da sonst eine energische Niederwerfung Platzgreifen müßte, unter der auch Unschuldige leiden würden. Der Erarch antwortete mit einem Hinweis auf die Schwierigkeit seiner Stellung.

Ostasien. Für weitere Befestigungen von Port Arthur, insbesondere für den Schutz von Dalny, hat die russische Regierung, wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Peking gemeldet wird, in Verfolg der Vorschläge der jüngsten Konferenz 13 Millionen Rubel bewilligt. Nach Vollendung dieser Verteidigungswerke wird eine fortlaufende Linie fortis von Port Arthur nach Dalny vorhanden sein, die sich auf 35 Meilen längs der Küste ausstrecken wird. 2000 Mann russischer Truppen sind von Moskau in Port Arthur angekommen, und weitere 14000 Mann sollen dahin unterwegs sein. Auch China rüstet. Da im August bekanntlich das Verbot gegen die Waffenexporte abläuft, hat der Byschönig Juanschikai 23000 Gewehre und 48 Feldgeschütze in Japan und 50 Maschinengewehre in Deutschland bestellt. — Für die Erneuerung des Waffeneinfuhrverbots in China ist, wie der „Königsberger Hart. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, nur eine Nacht gewesen, und diese Nacht steht in dem Verdacht, eben wegen der weiten Landesgrenze, mit der sie an China angrenzt, auch bei Befehlen des Verboies seinen Waffenausgaben genügenden Absatz nach China verschaffen zu können. Sein Hauptkonkurrent, Amerika, war aber nicht geneigt, das fürder mit anzusehen. Deutschland selbst hat sich in dieser Frage vollständig im Hintergrund gehalten. — Der Plan der Kaiserin-Witwe von China, den Reformfreunden Schreden einzujagen durch die Hinrichtung Shen Chiens, ist erfolgreich gewesen. Nach einer Peking „Reuter“-Mitteilung fehr man zu den Zuständen zurück, welche dem Staatsstreich von 1898 folgten. Politische Gespräche unter den Chinesen haben plötzlich ein Ende gefunden. Insbesondere jene Chinesen, welche Umgang mit den Mitgliedern der Reformpartei pflegten, schweben in größter Furcht, verhaftet zu werden. Es ist schwierig, einen Chinesen zu finden, der willens ist, über Politik oder das tragische Ende Shen Chiens zu sprechen, obwohl dies das einzige Unterhaltungsthema unter vertrauten Freunden ist. Die Beamten sind insbesondere verschwiegen. Die Affäre ist nach dem „Samm. Cour.“ enttäuschend für die Ausländer, welche hoffen, daß der Befehl der Kaiserin-Witwe mit den Damen der